

## Kurzinformation

Eine Gerichtsszene der sonderbarsten Art: Kalauernd bewegen sich die Beteiligten zwischen Geständnis und Widerruf ihrer kleinen Gaunereien. Um diesen "Schlagabtausch" wirkungsvoll zur Geltung zu bringen, müssen Spielerinnen und Spieler ihre Einsätze genau und mit großem Tempo plazieren.

*Spieltyp:* Sketch

*Spielanlaß:* Karnevals- und andere Feiern

*Spielraum:* Keine Bühne notwendig

*Darsteller:* 5m 3w

*Spieldauer:* 15 - 20 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 9 Textbüchern

## PERSONEN

**RICHTER HARTMANN**

verständnisvoll, streng - aber nicht ungerecht

**STAATSANWALT KÄMPFER**

wie schon sein Name ausdrückt: kämpferisch, zuweilen sogar kriegerisch, ehrgeizig

**RECHTSANWÄLTIN**

**FRAU DR. HADER-SORGENFREI**

ebenfalls sehr ehrgeizig, vertritt energisch die Interessen ihres Mandanten

**OTTO MÜCKENFETT (Angeklagter)**

Berufsgauner, nicht wirklich gefährlich, pffiffig

**GOTHELIND MÜCKENFETT (Zeugin)**

Ehefrau des Angeklagten, kein Kind von Traurigkeit, ihrem Ehemann durchaus ebenbürtig

**HILDEGUND FEGESACK (Zeugin)**

Gothelinds Mutter, hat einen Fremdwörtertick, sehr spleenig

**DIETER DORSCH (Zeuge)**

Gastwirt, träge, Typ: wer nichts wird, wird Wirt

**HARRY LAPPENSCHENKEL (Zeuge)**

Saufkumpan von Mückenfett, möchte eigentlich nicht seinen Gefährten belasten

*Rechtsanwältin und Angeklagter betreten den*

*Gerichtssaal*

**RECHTSANWÄLTIN**

Das wird ein schönes Stück Arbeit werden, Herr Mückenfett.

Bei Ihrem Vorstrafenregister sehe ich schwarz für Sie.

Vielleicht probieren wir es mit 'nicht zurechnungsfähig'.

**MÜCKENFETT**

Was? Sie wollen mich in der Verhandlung als nicht zurechnungsfähig hinstellen?

**RECHTSANWÄLTIN**

Nun, daß Sie nicht zurechnungsfähig sind, müßte Ihnen schon Ihr gesunder Menschenverstand sagen. Aber nun mal ehrlich: Haben Sie denn das Bargeld aus der Kasse mitgehen lassen oder nicht?

**MÜCKENFETT**

*pfiffig grinsend*

Ich schwöre, bei allem, was mir heilig ist, daß ich es nicht genommen habe.

**RECHTSANWÄLTIN**

Und wovon wollen Sie mich dann bezahlen? Na, erst mal sehen, wie es ausgeht. Wir haben den Richter Hartmann. Der ist gar nicht so übel.

**MÜCKENFETT**

Den kenne ich. Der hat mich schon öfter verknackt.

**RECHTSANWÄLTIN**

So, so. Aber auf den Staatsanwalt müssen wir aufpassen. Das ist so ein ehrgeiziger Typ. Oh, ich glaube, es geht los.

*Richter und Staatsanwalt erscheinen*

**RICHTER**

Nehmen Sie bitte Platz! Zur Verhandlung kommt die Strafsache gegen Otto Mückenfett. Der Angeklagte wird vertreten durch Frau Dr. Hader-Sorgenfrei. Herr Staatsanwalt Kämpfer vertritt die Anklage. Der Termin war ja ursprünglich für den 7. Januar vorgesehen, ist aber auf Ihren Antrag hin verschoben worden, Frau Dr. Hader-Sorgenfrei.

**RECHTSANWÄLTIN**

Ja, Herr Richter. Am 7. Januar hatte ich keine Zeit. Da war ich mit einem Ehebruch beschäftigt und der hat mich den ganzen Tag in Anspruch genommen.

**RICHTER**

Schön, schön. Ich werde zunächst mal die Anklageschrift verlesen.

Der Angeklagte Otto Mückenfett wird folgender Vergehen beschuldigt:

Nach einem Streit mit seiner Ehefrau und seiner Schwiegermutter verließ der Beschuldigte am Abend des 3. Juni 1990 die Wohnung und kehrte im Gasthaus 'Zur Jungfrau' ein. Dort zettelte der Angeklagte einen Streit mit dem Wirt, Dieter Dorsch, an und versetzte ihm eine Tracht Prügel. Ein Gast, der den Streit schlichten wollte, wurde ebenfalls geschlagen. Anschließend flüchtete der Angeklagte und stahl ein vor der Gastwirtschaft abgestelltes Motorrad.

In derselben Nacht brach Otto Mückenfett noch in die 'Schloßapotheke' ein und entwendete dort Bargeld und Handelsgüter. Wenig später wurde der Angeklagte in betrunkenem Zustand auf der Landstrasse nach Knödelbrechheim von der Polizei aufgegriffen und festgenommen.

Mückenfett, Mückenfett, ich muß mich doch sehr wundern. Sie stehen heute das neunte Mal vor mir.

**MÜCKENFETT**

Wenn mir jemand so sympathisch ist wie Sie, dann kriegt er alle meine Aufträge.

**RICHTER**

Ich dachte, die letzte Haftstrafe hätte Sie gebessert?

**MÜCKENFETT**

Ja, aber ich will noch besser werden.

**STAATSANWALT**

Nun, Angeklagter, sind Sie denn nun schuldig oder nicht schuldig?

**RECHTSANWÄLTIN**

Das sollen Sie doch herausfinden. Dafür werden Sie doch bezahlt. Und nicht einmal schlecht.

**RICHTER**

Frau Dr. Hader-Sorgenfrei, wir wollen doch bitte sachlich bleiben! Herr Mückenfett, ich habe Ihnen doch bei Ihrer letzten Verhandlung schon gesagt, daß ich Sie hier nicht mehr sehen will.

**MÜCKENFETT**

Das habe ich den Bull... (verbessert sich) den Polizisten ja auch gesagt, aber die wollten nicht auf mich hören.

**RICHTER**

Mückenfett, Sie sollten sich schämen! Ich sehe Sie jetzt, wie gesagt, schon zum neunten Mal auf der Anklagebank

**MÜCKENFETT**

Und ich sehe Sie nun schon zum neunten Mal auf demselben Stuhl sitzen. Aber mache ich Ihnen Vorwürfe? Nee!

**STAATSANWALT**

Angeklagter, ich möchte Ihnen aber nun mal ernsthaft zu einem Geständnis raten.

**RECHTSANWÄLTIN**

Das raten Sie meinem Mandanten jedesmal, und aus purer Gutmütigkeit fällt der Dussel immer wieder darauf herein.

**RICHTER**

Nun, da der Angeklagte offensichtlich nicht zu einem

Geständnis bereit ist, rufe ich den ersten Zeugen auf. Der Gastwirt Dieter Dorsch.

*Zeuge tritt ein und bleibt vor dem Richterpult stehen*

**RICHTER**

So. Sie sind also der Zeuge Dieter Hecht?

**DIETER DORSCH**

Nein, Herr Richter, Dieter Dorsch ist mein Name.

**RICHTER**

Ach so, ja, ja. Aber irgend so ein Fisch war es, Herr Dorsch, Sie sind hier als Zeuge geladen und müssen die Wahrheit sagen. Sie dürfen nichts verschweigen und nichts hinzufügen. Wie alt sind Sie?

**DIETER DORSCH**

Vierundvierzig, aber ich bin ein Jahr lang krank gewesen, sonst wäre ich schon fünfundvierzig.

**STAATSANWALT**

Nun, Herr Zeuge, Ihr Gesicht kommt mir so bekannt vor. Also Ihre Gastwirtschaft kenne ich nicht, aber Sie habe ich schon x-mal gesehen.

**DIETER DORSCH**

Das mag schon sein. Früher war ich mal Portier im Eros-Center.

**STAATSANWALT**

Äh ... ja...äh...das tut ja hier nichts zur Sache. Aber, Herr Zeuge, haben Sie denn keinen richtigen Beruf erlernt?

**DIETER DORSCH**

Doch, ich habe Maurer gelernt.

**MÜCKENFETT**

Und genau so macht er die Frikadellen. Mit Zement!

**RICHTER**

Angeklagter, unterlassen Sie die Zwischenrufe!

**STAATSANWALT**

So. Sie haben also Maurer gelernt. Warum haben Sie denn in

Ihrem erlernten Beruf keine Anstellung gefunden?

**DIETER DORSCH**

Ich war ja ständig auf Arbeitssuche, aber auf jeder Baustelle stand ein Schild "Betreten verboten".

**RECHTSANWÄLTIN**

Der Lebenslauf des Zeugen steht ja hier nicht zur Debatte. Wie war das denn nun mit der Schlägerei?

**DIETER DORSCH**

Also der Mückenfett hatte bei mir zwei Frikadellen und ein Bier bestellt. Dann meckerte er plötzlich herum, daß das ein Schweinefraß wäre. Da könne er ja genauso gut zu Hause essen.

**RICHTER**

Und warum bemängelte der Angeklagte das Essen?

**MÜCKENFETT**

Weil ich in einer Frikadelle einen Zahn gefunden habe.

**RICHTER**

Bitte Ruhe, Herr Mückenfett! Stimmt das, Herr Dorsch?

War ein Zahn in der Frikadelle?

**DIETER DORSCH**

Ja, aber der Mückenfett hatte selbst gesagt, ich solle mal einen Zahn zulegen...

**RECHTSANWÄLTIN**

Sagen Sie mal, sind Sie so blöd oder stellen Sie sich nur so blöd?

**DIETER DORSCH**

Also verstellen tue ich mich bestimmt nicht.

**STAATSANWALT**

Nun kommen Sie doch schon zur Sache. Was geschah dann weiter?

**DIETER DORSCH**

Der Mückenfett sagte dann 'alte Sau' und 'Rindvieh' zu mir.

**RICHTER**

Hat der Angeklagte das denn vielleicht in einem Zustand höchster Erregung zu Ihnen gesagt?

**DIETER DORSCH**

Nein, auf keinen Fall. Er hat mich vorher ganz prüfend angesehen.

**MÜCKENFETT**

Aber ich habe doch nur 'Rindvieh' und 'Sau' zu ihm gesagt, weil ich damit meinte, daß ich den Dieter zum Fressen gerne habe.

**RICHTER**

Gleich lasse ich Sie aus dem Saal führen, Mückenfett. Unterlassen Sie die Zwischenrufe! Was geschah weiter, Herr Dorsch?

**DIETER DORSCH**

Der Mückenfett verlangte die Rechnung und das Beschwerdebuch.

**STAATSANWALT**

Hat er denn etwas in das Beschwerdebuch hineingeschrieben?

**DIETER DORSCH**

Nein, er hat nur eine der beiden Frikadellen hineingeklebt. Und dann schlug er mich plötzlich.

**RICHTER**

Was sagen Sie denn dazu, Herr Mückenfett?

**MÜCKENFETT**

Nun, der Wirt verrechnete sich bei der Rechnung um 6,80 DM. Zu seinen Gunsten natürlich. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, sagte er: Oh je, oh je, wie konnte das nur passieren? Da habe ich ihm eine geklebt, damit er sich schneller erinnert. Aber nur eine kleine Ohrfeige.

**STAATSANWALT**

Von wegen. Drei Zähne haben Sie dem Wirt ausgeschlagen.

**DIETER DORSCH**

Genau. Und dabei war er noch besonders gemein. Die gesunden Zähne schlug er mir aus, und die kranken ließ er stehen.

**STAATSANWALT**

Da hören Sie es. Der Zeuge behauptet, mehrere Schläge erhalten zu haben.

**MÜCKENFETT**

*übereifrig*

Glatt gelogen! Nach dem ersten Schlag war er doch schon bewußtlos...

**RICHTER**

Also haben Sie den Wirt geschlagen?

**RECHTSANWÄLTIN**

*tuschelt kurz mit Mückenfett*

Also, mein Mandant räumt ein, den Wirt geschlagen zu haben. Aber die krummen Beine soll Herr Dorsch schon vorher gehabt haben.

**STAATSANWALT**

Und geschlagen haben Sie mit einem Stuhlbein.

**MÜCKENFETT**

Nee, nee, nee! Alles reine Handarbeit.

**RICHTER**

Und wie erklären Sie es sich, daß Herr Dorsch auf dem Kopf ein Loch hatte? Wie groß war die Wunde, Herr Dorsch? So groß wie ein Zwei-Mark-Stück?

**DIETER DORSCH**

Nicht ganz. Ich würde eher sagen, so wie einsfünfzig.

**STAATSANWALT**

Und woher stammt die Wunde?

**DIETER DORSCH**

Nachdem der Mückenfett hinausgegangen war, hat er von außen noch eine Fensterscheibe meines Lokals eingeworfen.

**STAATSANWALT**

Aha, da hat Sie also der Stein am Kopf getroffen?

**DIETER DORSCH**

Nee, das war kein Stein. Das war die andere Frikadelle.

**RECHTSANWÄLTIN**

Herr Zeuge, Sie haben ausgesagt, der Angeklagte habe zu Ihnen gesagt, Sie seien eine Sau und ein Rindvieh.

Stimmt das?

**DIETER DORSCH**

Ja, das stimmt.

**RECHTSANWÄLTIN**

Nun, wenn das stimmt, weshalb haben Sie meinen Mandanten denn überhaupt wegen Beleidigung verklagt?

**RICHTER**

Frau Dr. Hader-Sorgenfrei, ich muß doch sehr bitten! Sind noch weitere Fragen an den Zeugen? - Ich sehe, das ist nicht der Fall. Eine Vereidigung kann wohl ebenfalls unterbleiben. Gut, Herr Dorsch, Sie dürfen sich setzen. Ich rufe nun den nächsten Zeugen auf. Harry Lappenschenkel bitte in den Zeugenstand.

*Zeuge tritt ein und bleibt vor dem Richterpult stehen.*

**RICHTER**

Herr Zeuge, Sie müssen die Wahrheit sagen und dürfen nur Sachen aussagen, die Sie selbst gesehen haben und nicht solche, von denen Sie nur gehört haben. Zunächst mal Ihre Personalien. Wann wurden Sie geboren?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Das ist schon so eine Sache, die ich nur vom Hörensagen kenne.

**RICHTER**

Das habe ich doch damit nicht gemeint. Also, wann haben Sie Geburtstag?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Am 20. Oktober.

**RICHTER**

Und welches Jahr?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Na, jedes Jahr natürlich.

**RICHTER**

Zum Donnerwetter, ich meine doch, in welchem Jahr wurden Sie geboren?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ach so. Neunzehnhundertfünfundvierzig. Gute Nachkriegsware.

**STAATSANWALT**

Ich sehe aus den Unterlagen, daß Sie bereits ebenfalls mehrfach vorbestraft sind. Weshalb?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Wegen Badens an verbotener Stelle.

**STAATSANWALT**

Und seitdem?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Habe ich nicht mehr gebadet.

**STAATSANWALT**

Hm, das war aber noch nicht alles. Sie waren auch mal in einer Metzgerei beschäftigt.

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Stimmt. Dort mußte ich Kunden bedienen und zerteilen.

**STAATSANWALT**

Und haben dort gestohlen!

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ich habe doch nur Knochen für meinen Hund mitgehen lassen. Ich war wirklich ehrlich - bis auf die Knochen.

**RICHTER**

Was machen Sie denn zur Zeit?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ich habe vor einigen Monaten einen Kiosk aufgemacht.

**STAATSANWALT**

Das glaube ich Ihnen. Wahrscheinlich mit einem Brecheisen.

**RICHTER**

Also bitte, Herr Kämpfer.

**STAATSANWALT**

Schon gut, Herr Richter. Aber ich stelle den Antrag, den Zeugen zu vereidigen.

**RICHTER**

Gut. Herr Lappenschenkel, sind Sie sich über die Bedeutung eines Eides im klaren?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Aber sicher! Ich habe doch schon mal einen Eid abgesessen...

**STAATSANWALT**

Zeuge, wissen Sie, was passiert, wenn Sie hier die Unwahrheit sagen?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ja klar. Dann wird der Mückenfett nicht eingebuchtet.

**RICHTER**

Bitte sprechen Sie nun die Eidesformel. Schwören Sie, die Wahrheit zu sagen, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ich schwöre.

**RECHTSANWÄLTIN**

Herr Lappenschenkel, wie war das denn nun genau mit der Schlägerei?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Zuerst schaute ich, schaute und schaute, wie sie sich schlugen. Zum Schluß schaute ich genauer, und siehe da, ich war es, der geschlagen wurde.

**RECHTSANWÄLTIN**

Wer schlug Sie?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Der Mückenfett.

**RECHTSANWÄLTIN**

Aber trotzdem haben Sie keine Anzeige erstattet?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ach, wozu denn? Er hat mich mit einem Bierkrug geschlagen, und ich habe ihn mit einem Stuhlbein bearbeitet. Aber dabei ist kein böses Wort gefallen. Was sollen wir denn noch darüber reden?

**RECHTSANWÄLTIN**

Haben Sie denn genau gesehen, wie der Wirt vom Angeklagten geschlagen wurde?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Nein, genau habe ich das nicht gesehen. Ich flog ja gleich unter den Stammtisch, und kurze Zeit später kam ja auch schon der Wirt angeflogen.

**STAATSANWALT**

Sie haben also nicht gesehen, womit der Herr Mückenfett den Wirt schlug?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Nein, denn ich lag ja unter dem Tisch. Aber dem Klang nach war es ein Stuhlbein.

**RECHTSANWÄLTIN**

Einspruch, Herr Richter! Das ist nur eine Vermutung des Zeugen,

**RICHTER**

Dem Einspruch wird stattgegeben. Herr Lappenschenkel, was haben Sie sich denn dabei gedacht, als die Prügelei losging?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Genau weiß ich das auch nicht mehr. Aber ich glaube, ich habe gedacht: Eijeijeijeije...,

**STAATSANWALT**

Herr Zeuge, reden Sie doch nicht so einen Unsinn, Sie haben doch eine gute Auffassungsgabe und eine ganz annehmbare Intelligenz.

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Vielen Dank für das Kompliment, Herr Staatsanwalt. Ich

würde es gerne zurückgeben, aber ich stehe ja unter Eid...

**RECHTSANWÄLTIN**

Wie stehen Sie denn persönlich zu dem Angeklagten?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ich kenne ihn ja nur aus der Kneipe. Er ist schon eine seltsame Natur. Hebt er den Bierkrug, so weiß man nie, ob er trinken oder jemandem auf den Kopf schlagen will.

**RICHTER**

Er ist also ein Raufbold?

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Ach, er ist nicht einer von den besten, aber auch nicht ganz schlecht. Er ist ein Mensch wie Sie und ich.

**RICHTER**

Angeklagter, nun verraten Sie doch mal, warum Sie neben dem Wirt auch noch Herrn Lappenschenkel verprügelt haben.

**MÜCKENFETT**

Aus reiner Menschenliebe.

**RICHTER**

Aus Menschenliebe?

**MÜCKENFETT**

Ja, denn für einen allein wäre es doch zuviel gewesen.

**RECHTSANWÄLTIN**

Herr Lappenschenkel, war der Angeklagte denn an dem bewußten Abend betrunken?

**HARRY LAPIPENSCHENKEL**

Ja sicher. Der war an dem Abend so blau, daß er den Mond verkaufen wollte.

**MÜCKENFETT**

*ruft erregt dazwischen*

Mensch, das war doch nur ein Scherz.

**HARRY LAPPENSCHENKEL**

Wieso? Ich habe doch schon 200 Mark anbezahlt...

**RICHTER**

Ich denke, wir können auf eine weitere Befragung des Zeugen verzichten. Vielen Dank, Herr Lappenschenkel. Sie dürfen sich setzen. Auf Antrag der Verteidigung rufe ich nun die Ehefrau des Angeklagten, Frau Mückenfett, in den Zeugenstand.

*Lappenschenkel setzt sich auf eine Bank neben den Zeugen Dorsch, Frau Mückenfett tritt vor den Richter.*

**RICHTER**

Wie heißen Sie mit vollem Namen?

**FRAU MÜCKENFETT**